



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Witten, Westhofen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

Laten besetzt sind, läßt einen Rückschluß auf ältere Verhältnisse nicht zu, da in Dortmund zwischen Inhabern einer ganzen und halben Hufe nicht unterschieden wird. Vollends mit Wittich die „Latenhufen“ in die taciteische Zeit zurückzuverlegen, fehlt jeder Anlaß.

Herzfeld.

Erst 40 km weiter oberhalb tritt wieder alter Königsbesitz an der Lippe in Herzfeld nördlich von Soest hervor. Die Lebensgeschichte der heiligen Jda, die theilweise legendarischen Charakters ist, bezeichnet Herzfeld, die Begräbnisstätte der unter Karl lebenden Jda, als „regiam curtem“. Nach dem Tode der Jda kam der Ort an einen Ahnherrn der Ludolfinger¹⁾.

Benninghofen.

5 km weiter lippeaufwärts liegt Benninghofen. 1031, Febr. 19, schenkte Kaiser Conrad II. der Paderborner Kirche predium Bennanhusun, Valabroch, Dadanbroch mit allem Zubehör²⁾. Bennanhusun ist Benninghofen.

Weiteren alten Königsbesitz an der Lippe nachzuweisen sind wir nicht in der Lage; die Lippestraße wird weiterhin in die Paderborner Gegend geführt haben.

IV.

Reichsgut an der Ruhr und Diemel.

Im Anhang III ist die Frage erörtert, inwieweit das Weisthum Dortmunds von 1506, Okt. 5, als beweiskräftig gelten kann, wonach Witten an der Ruhr als Reichshof zu gelten hätte.

Westhofen.

Weiter ruhraufwärts folgt der mehrfach erwähnte Reichshof Westhofen mit der alten Sachsenfeste Hohenfiburg, dessen

¹⁾ Die Belege oben S. 2.

²⁾ Wilmans-Philippi; Kaiserurkunden II 175.

Verpfändungen im Anhang I behandelt sind. Die zur „Reichsmark“ berechtigten Höfe sind bei Sethe, Leibgewinnsgüter, Anhang S. 127, aus einer Markenordnung des Jahres 1563 angeführt. So späten Datums dieselbe auch ist, so bietet dieselbe doch einen guten Anhalt zur Klarstellung der alten Hufenverfassung. Bei der gegen 1760 erfolgten Theilung der „Reichsmark“ sind die alten „Hufenrechte“ zu Grunde gelegt. Die Verhältnisse sind von mir in einer Monographie behandelt und werden im zweiten Theile in der Schilderung des Dortmunder „Forstes“ mit herangezogen werden. Daß Westhofen im Mittelpunkte der aus dem Lennethal über Dortmund zur Lippe führenden „königlichen“ Straße lag, wird des Weiteren erörtert werden.

Ergste.

Oberhalb Westhofen am südlichen Ruhrufer liegt Ergste, in den Urkunden des 13ten und 14ten Jahrhunderts als „Ergeste“ bezeichnet, wie die von dort stammenden Dortmunder auch „Argeste, Aryeste, Ariest, Arest, Ergieste, Erieste“ genannt werden¹⁾. Auf dieses Ergste bezieht Philippi²⁾ eine Urkunde König Heinrichs IV., wonach derselbe (1064—1067) der Paderborner Kirche 10 mansos in villa Ersten dicta in pago Engeron, in comitatu autem Osolt comitis sitos bestätigt, welche seine Mutter Agnes der Kirche geschenkt hatte. Indessen ist diese Lokalisierung schwerlich richtig, und zwar sowohl wegen des pagus Engeren³⁾ als auch wegen der Form „Ersten“.

Luer Wald und Waldmarken im Luer Walde.

Weiter stromauf beginnen die großen Waldungen des „Luer“ Waldes, der in einem Traditionsregister der kölnischen Kirche aus dem letzten Drittel des 11ten Jahrhunderts mehr-

¹⁾ S. Personen- und Ortsverzeichnis des Dortmunder U.-B., auch Seiberg, U.-B. 2 S. 109.

²⁾ Kaiserurkunden 2 Nr. 208, Ortsregister S. 411.

³⁾ Vgl. Seiberg, Landes- und Rechtsgesch. Westf. 1 S. 243.